

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Edwin Hoege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen der Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 96.

Eltville, Samstag, den 20. Oktober 1917.

48. Jahrg.

410,000 Tonnen von einem U-Boot versenkt. Ein Geleitzug von 13 Schiffen vernichtet.

Der Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Cranbenlese beginnt am Montag, den
22. Oktober 1917

Der Beginn und der Schluß wird jedesmal durch die
Glocke angezeigt. Das Betreten der Weinberge und das
Verweilen darin außerhalb der durch das Glockenzeichen
festgesetzten Zeit ist untersagt. Das Stoppeln ist streng
verboten.

Eltville, den 17. Oktober 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Sandratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Fleisch- und Fleischwarenverk.

1. Als Fleisch und Fleischwaren welche auf die Fleischkarte
angerechnet werden, sind anzusehen:

1. Schlachtkörperfleisch, d. i. Muskelfleisch mit eingewachsenen
Knochen von Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen;
2. Junges, Nieren, Kopffleisch einschließlich Gehirn, Kalbsmilch
Kalbsfüße, Schweinepfoten, Ochsenchwanz, Schlund, Fleisch-
konserven einschließlich des Doseninhaltes, Wurst welcher
unter Verwendung von Streckungsmitteln hergestellt wird
(Gründwurst und dergl.), bedingt tauglich und minderwertiges
Fleisch, Wildbret;
3. Hühner (Hähne und Hennen) sind mit einem Durchschnitts-
gewicht von 400 Gramm, junge Hühner bis zu einem halben
Kilo mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm auf die
Fleischkarte anzurechnen.

Rüdesheim, den 11. Oktober 1917.

Der Kreisamtschef des Rheingaukreises.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Okt. 1917.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

In der Mitte der flandrischen Front war auch gestern
der Feuerkampf stark. Besonders in den Abendstunden
und den heutigen Morgenstunden war das Feuer am
Houthousterwalde und südlich von Passchendaele gefel-
gert.

Bei Draalbont mehrmals vorstehende starke Gefan-
dungsabteilungen wurden zurückgeworfen. Zwischen dem
Kanal von La Bassée und der Scarpe sowie südlich
von St. Quentin nahm bei Vorfeldgefechten auch die Feuer-
tätigkeit zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons hat sich die seit Tagen leb-
hafte Kampfaktivität zur Artilleriebeschäftigung entwikelt, die
seit gestern früh vom Allerte-Grunde bis auf Bray mit

nur kurzen Pausen andauerte. Auch die Batterien der
Nachbarabschnitte beteiligten sich an dem Feuerkampf.

Von der Maas bis auf das Ostufer der Maas nahm
an mehreren Stellen der Front das Feuer größtenteils
erheblich zu.

An der Nordostfront von Verdun stießen zu kühnem
Handstreich gestern morgen badische Sturmtruppen
auf Höhe 344 östlich von Samogneux, in die franzö-
sischen Gräben vor, zerstörten 6 große Unterstände und
führten die Besatzungen, soweit sie nicht im Nahkampf
fielen, gefangen zurück. Abends machte der Feind zwei
Gegenangriffe gegen die gewonnenen Grabenränder; beide
Male wurde er zurückgewiesen.

Im Saargebiet wurden gestern 13 Flugzeuge zum Ab-
sturz gebracht.

In Erwiderung eines Fliegerangriffes auf Frank-
furt a. M. wurde gestern erneut Nancy mit Bomben
bemerkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Sichtung der auf Oesel gemachten Beute hatte
bisher folgendes Ergebnis:

10 000 Gefangene

von 2 russischen Divisionen. Nach Moon sind nur wenige
Mann entkommen.

50 Geschütze,

dabei einige untersehrte schwere Küsten- und einige
Feldbatterien, zahlreiche Waffen und sonstiges
Kriegsgerät.

Teile unserer Seestreitkräfte drangen durch die Minen-
felder des Rigaischen Meerbusens bis zum Südausgang
des großen Moonsundes vor, wohin sich etwa 20 russische
Kriegsschiffe nach kurzem Gesecht zurückzogen. Die russischen
Batterien bei Woi auf Moon, bei Werder (an der esth-
ländischen Küste) wurden zum Schweigen gebracht. Andere

Am des Namens willen.

Roman von C. Drexler.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie schlen nicht einmal einen Protest zu erheben.
Ihre Arbeit zusammenfassend, hat sie dem Vater eine gute
Nacht mit den ruhigen Worten: „Du erlaubst mir wohl,
meine Gewohnheit des zeitigen Zubetgehens beizubehalten
Papa!“

Von der Gräfin und dem Baron verabschiedete sie sich
wortlos mit einer leichten Verbeugung. Dann nahm sie,
wie sie es gewohnt, des Bruders Arm, um sich von ihm
in ihre Gemächer geleiten zu lassen. In solcher ruhigen
Abendstunde saßen die Geschwister in Ulrikens behaglichem
Wohnzimmer am liebsten zu einer traulichen Plauderei
beieinander, und Ulrike meinte, sich dieses Vorrechtes, trotz
des veränderten Familienlebens, durchaus nicht begeben
zu müssen.

Graf Bernhard aber sah mit erleichtertem Aufatmen
die Portiere hinter der Tochter fallen.

III.

Der nächste Tag war, trotz der Nähe des Oktobers,
noch so sommerwarm, daß die Schlossherrin das Frühstück
auf der Terrasse servieren ließ, die einen herrlichen Aus-

blick auf den waldgesegneten Park mit seinen alten, bereits
im bunten Herbstschmuck prangenden Niesbäumen und
weiter hinaus auf die schönen Linien düstblauer Höhen-
züge gewährte.

Gräfin Melanie, welche noch allein am Tische saß,
schenkte indes dem vor ihr ausgebreiteten anmutigen
Landschaftsbilde, das besonders in dem Reize der Neuheit
einiges Interesse verdient hätte, wenig Aufmerksamkeit.

Sie hatte wenig Sinn für die Natur, hatte zudem so
oft Großartigeres gesehen, als sich hier darbot, und war
augenscheinlich in einer etwas mißlaunigen Stimmung, die
wenig zu dem sonnenklaren Tage und ihrer eigenen licht-
vollen Erscheinung paßte.

Sie sah blendend schön aus in ihrem kostbaren
Morgenkleid aus weißem Kaschmir und wertvollen Spitzen,
das in weichen Wellen ihre üppig schlanke Gestalt um-
schmeichelte; aber sie hatte es doch wahrlich nicht um der
alten Sandsteinskulpturen willen, welche Terrassen und Frei-
treppe begrenzen, angelegt.

Ihr Alleinsein verdroß sie sichtlich. Es war unverant-
wortlich, die junge Gebieterin am ersten Morgen nach
ihrer Ankunft also zu vernachlässigen. Ihr Gemahl hatte
sein Richteramt bedauernd entschuldigen lassen, unauf-
schlebbare Konferenzen mit den Verwaltern seiner Besitzungen
vorgeführt, und die späte Stunde, es war in der Tat
beinahe Mittag, möge die Geschäftsangelegenheit recht-
fertigen.

Ulrikens Verbleiben, nun, das war ohne Bedeu-
tung; Ralfs Fehlen jedoch, der auch heute die Schwester
auf ihrem Morgenritt begleitete, war eine Unhöflichkeit,
die jedenfalls eine Rüge verdiente.

Was aber mochte mit jenseit, ihrem „Inseparable“, wie
Graf Bernhard den Baron in völlig eifersuchtsfreiem
Scherz nannte, vorgefallen sein, daß auch er seiner Ritters-
dienste zu vergessen wagte? Sollte er schon ländliche
Bewohnheiten angenommen haben und ihr Gebiet eben-
falls bereits im Morgengrauen durchstreifen?

Das Warten auf irgend jemand, der ihre ungewohnte
Einsamkeit belebe, machte sie immer nervöser, und sie
dachte mit Brauen daran, daß diesem trostlosen Morgen
unzählige gleiche folgen möchten, deren Dede und Lange-
weile sie schwerlich auf die Dauer ertragen würde.

Da endlich schritt Baron Gerlach, aus dem Parke
kommend, die Freitreppe hinan, und nun wurde ihr die
Bewunderung, die sie vernicht. Seine Augen grüßten
entzückt die schöne Befe.

Wohl war sie verärgert, die biegsame Gestalt, in dem
eng anschließenden, weichen Gewande. Das rotgoldene
Haar, von einem Eisenbeinkamm nur lose zusammenge-
halten, rollte in schweren Locken herab, die gleich den
Sonnenstrahlen sprühten und flimmerten. Eine purpurne
Kante wilden Weins, die, im Herbstwinde schwankend,
sich zufällig in der üppigen Pracht versangen, bildete den
reizvollsten Schmuck.

(Fortsetzung folgt.)

unserer Flotteneinheiten liegen im Ostteil der Rassar-Wiel und sperren die Durchfahrt nach Westen.

Zwischen Dnaja und Donau außer einigen vergeblichen Vorstößen russischer Aufklärer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

WB. **Großes Hauptquartier, 19. Oktober (Antl.)**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die artilleristische Kampftätigkeit in Flandern erreichte gestern wieder an der Küste sowie zwischen Yper und Lys große Stärke. Besonders heftig war das Feuer am Southouster-Walde, bei Passchendaele und zwischen Gheluvelt und Zandvoorde.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach regnerischem Morgen schwoll von gestern Mittag ab die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons wieder zu voller Höhe an und tobte seitdem bei gewaltigem Munitionseinsatz fast ununterbrochen.

Morgens drangen bei Baugillon, abends an der ganzen Front bis Brahe nach Trommelfeuer starke französische Abteilungen zu Erkundungszügen vor; in örtlichen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen.

Die Nachbarrückfronten und das rückwärtige Gelände der Kampffront lagen unter sehr starkem Störungsfeuer, das von uns kräftig erwidert wurde. Im Ostteil des Chemin-des-Dames griffen die Franzosen erneut dreimal unsere Stellungen nördlich der Mühle von Baucelers an; sie wurden blutig abgewiesen. Bei den anderen Fronten schränkte Regen und Nebel die Geschichtstätigkeit ein.

Unsere Gegner verloren gestern 12 Flugzeuge, davon 6 aus einem Geschwader, das auf Roulers und Ingelmünster mit beträchtlichem Häuferschaden Bomben abgeworfen hatte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Befehl des Generalleutnants von Gstorff erkämpften unsere Truppen in Booten und auf dem Steindamm durch den kleinen Sund übergehend, das westliche Ufer der Insel Moen. In schnellen Stößen wurden die Russen, wo sie Widerstand leisteten, überannt. **Bis zum Mittag war die ganze Insel in unserem Besitz.**

Von Norden und Süden eingreifende Landungsabteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zu dem Erfolge wesentlich bei; **3 russische Infanterieregimenter in Stärke von**

5000 Mann

wurden gefangen. Die Beute ist beträchtlich. Auf Oesel und Moon sind ein Divisions- und 3 Brigadepfähle in unsere Hand gefallen. Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern um Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das russische Linienschiff „Sawa“ (13 500 Tonnen) wurde in Brand geschossen, und ist dann zwischen Moon und der Nachbarküste „Schildan“ gesunken. Band- und Marineflieger hielten die Führung über den Verbleib der feindlichen Kräfte gut unterrichtet. Mit Bombenwürfen und Maschinengewehrfeuer griffen sie den Feind auf Land und See oftmals mit erkannter Wirkung an.

An der russisch-rumänischen Landfront und auf dem Mazedonischen Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kaiser Wilhelm in Konstantinopel.

Konstantinopel, 16. Oktober. Kaiser Wilhelm ist 11.41 Uhr vormittags hier eingetroffen.

Bange vor der Ankunft des Hofzuges hatten sich im Bahnhof Prinz Abdul Madschid mit den übrigen kaiserlichen Prinzen, der Khedive in Ägypten, der Großvezier, der Schah von Persien, die Mitglieder des Kabinetts, des Senats und der Kammer mit Abordnungen beider Häuser des Parlaments, die Bürgermeister von Konstantinopel, die Götter und die hervorragenden Mitglieder der diplomatischen Missionen der verbündeten und neutralen Länder, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, alle in großer Uniform, sowie der deutsche Admiral von Hoch eingefunden. Der Bahnhof war mit den Farben der verbündeten Länder reich geschmückt und mit köstlichen Teppichen belegt. Am 10. Uhr traf der Sultan am Bahnhof ein, gefolgt von seinem Thronfolger und seinem Hofstaab. Er erwartete am Ende des Bahnhofs seinen hohen Gast. Unter den lebhaften Rufen „Es lebe der Kaiser!“ „Es lebe der Sultan!“ fuhr der Hofzug um 11.41 Uhr in die Halle ein, während Geschützsalut ge feuert und die deutsche Nationalhymne gespielt wurde. Beide Monarchen begrüßten einander äußerst herzlich. Der Kaiser schritt hierauf an die Seite des Sultans die auf dem Bahnhof aufgestellte Ehrenkompanie, die Stahlhelme trug, ab und nahm die Vorstellung der erschienenen Persönlichkeiten entgegen, mit denen er herzliche Worte wechselte. Namentlich mit dem Großvezier und dem Ahe-

bide unterhielt Kaiser Wilhelm sich längere Zeit. Sodann schritt der kaiserliche Hof zum Ausgang zu. Auf dem mit Blattschirmen geschmückten Wege reichten ihm türkische Mädchen Blumensträuße, für die der Kaiser herzlich dankte. Der Kaiser besiegte sodann mit dem Sultan den Galawagen, in welchem ihm gegenüber der Bizegenerallistimus Guber Pascha Platz nahm, und hielt unter begeisterten Kundgebungen einer ungeheuren Menschenmenge seinen Einzug in die Stadt. Die Straßen waren mit Blumen besät, die dem hohen Hof gekrönt waren; jedes Gebäude war festlich geschmückt. Drei Triumpfbogen kennzeichneten den Weg, den der Wagen des Kaisers nahm. Ueber die Robertbrücke und Topkapistrasse ging die Fahrt nach dem Wildspalast. Böglinge aller Schulen hatten zu beiden Seiten des Weges Aufstellung genommen. Der Bürgermeister von Konstantinopel richtete an den Oberbürgermeister von Berlin ein Begrüßungstelegramm, in dem er die glückliche Ankunft des Kaisers meldete.

Kaiser Wilhelm II. und die Siebenbürger Sachsen.

D. E. K. Bei dem letzten Besuch Kaiser Wilhelm II. in Siebenbürgen hat es — wie wir siebenbürgisch-sächsischen Blättern entnehmen — besonders freudige Begeisterung bei den Sachsen geweckt, daß der Kaiser ein sehr eingehendes Interesse für ihr durch und durch nationales deutsch-österreichisches Kirchenwesen zeigte. In Hermannstadt begab sich der Kaiser unmittelbar aus dem Kraftwagen in die Kirche, die einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde, wobei er sich mit dem evangelischen Bischof Teutsch unterhielt. Der Kaiser bewunderte die Schönheit und Stille der Kirche und hörte mit lebhafter Aufmerksamkeit den Erklärungen zu, die der Bischof im Zusammenhang mit der Geschichte des Gotteshauses von der Vergangenheit und dem geschichtlichen Werdegang, und der Gegenwart des Sachsenvolkes gab. Vor der Kirche, wo das Volk, Bürger und Bauern, vereinigt war, ließ er sich von Stadtparrer Dr. Schullerus die alten Volkskirchen erklären. Vor dem Kraftwagen stehend, verteilte er sich noch über eine Viertelstunde lang mit Bischof Teutsch in ein Gespräch, hauptsächlich über religiöse und kirchliche Fragen. Auch im Felde besichtigte der Kaiser in eingehender Weise die berühmte Kirche, eine der siebenbürgischen Kirchenburgen. Sehr erfreut war er, als ihm eine von Deltanerinnen gestiftete sächsische Wandteppich als Geschenk für die Kaiserin überreicht wurde, geschickt mit Wappen und dem siebenbürgischen Wahlspruch: „Hier steht der Deutsche nicht, darauf vertraut!“ Die Freude und die Begeisterung der Siebenbürger Sachsen beim Besuch des Kaisers war geradezu unbeschreiblich.

Eine russische Betrachtung der Lage.

Stockholm, 17. Oktober. Die Petersburger „Börse-Zeitung“ schreibt zu der Kriegslage an der nördlichen Front: Die Vandonung der Deutschen war für uns eine Überraschung, für sie ein großer Erfolg. Praktisch genommen, ist heute die ganze Inselgruppe Oesel, Dagö, Wismar, Moen für Rußland verloren. Das ganze dort befindliche Heer und das gesamte Artilleriematerial befindet sich in der Hand des Feindes. Wir müssen jetzt unsere Verteidigung auf die Linie Reval-Baltisch-Port-Hapsal-Bernau-Danisch einrichten. Damit haben wir die Herrschaft über den Rigaischen Meerbusen endgültig verloren und unsere Landfront beträchtlich verlängert. Seitdem die deutschen Seestreitkräfte bis an die finnische Küste vorgedrungen sind, hat sich ihr Kampfbereich bis Petersburg erweitert, ja, er umfaßt sogar die nördlichen Teile des finnischen Meerbusens. Unsere Landarmee befindet sich in einer überaus schwierigen strategischen Lage. Nun ist alles möglich. Die deutschen Kriegsschiffe können innerhalb des finnischen Meerbusens aufstauen, täglich kann man erwarten, daß deutsche Truppen in Hapsal, Baltisch-Port oder Reval ausgeschifft werden. Unser Ozeanflotte steht vor einem Entscheidungskampf. Die nächsten Tage können wichtige Ereignisse bringen.

Asquith sieht das Ende.

TU. Paris, 16. Oktober. Asquith hielt am Montag eine neue Rede über die Ziele der Entente. Er erklärte, die Alliierten wollten zunächst einen greifbaren und entscheidenden Sieg, bevor sie mit dem Feind über die Friedensbedingungen debattierten. Er glaube aber, versichern zu können, daß sowohl der Sieg wie auch das Ende nur eine kurze Spanne Zeit entfernt seien.

Zur Rede Ribots.

TU. Basel, 18. Oktober. Die französische Presse beschäftigt sich eingehend mit der deutschen Erklärung, daß die Andeutungen Ribots in der Kammer Sitz. eines unter der Hand ergangenen Verhandlungsbündnisses Deutschlands unrichtig seien. In seinem Kommentar gibt der Matin unter anderem: Frankreich sei durch einen durch Unterschrift des Kaisers und des Kanzlers beglaubigten Diplomaten aufgeführt worden, auf schweizerischem Gebiet mit Deutschland in Verhandlungen einzutreten.

„Wildgewordene Elefanten.“

Berlin, 18. Oktober. Der Petersburger Berichtshatter der Londoner „Morning Post“ vergleicht das russische Volk seit dem Ausbruch der Revolution mit einer herde wildgewordener Elefanten. Er fordert die englische Regierung zu einem kräftigen Eingreifen auf. Der Elefant könnte gezähmt werden und sei dann für mancherlei Arbeit gut zu verwenden.

Großer Streik in der englischen Baumwollindustrie.

WTB. Genu, 17. Oktober. Der vor etwa Wochen fast aus unbekannten Gründen in einigen Baumwollspinnereien von Olbham ausgebrochene Streik nimmt dem „Manchester Guardian“ zufolge zu. Er erstreckt sich auch auf Middleton. Am 12. Oktober waren über 6000 Arbeiter ausständig, mindestens 70 Spinnereien mit 8 Millionen Spindeln standen still.

Zum sozialdem. Würzburger Parteitag.

TU. Würzburg, 19. Oktober. Der sozialdem. Parteitag in Würzburg hat gestern über die wichtigste Frage

der ganzen Tagung, über die Stellung der Partei zur Frage der Bewilligung der Kriegskredite, entschieden. Mit übergroßer Mehrheit, nämlich mit 262 gegen 14 Stimmen, sprach sich der Parteitag für die Kreditbewilligung aus, nachdem ein Gegenantrag mit 258 gegen 26 Stimmen abgelehnt worden war.

Friedenshoffnungen?

TU. Rotterdam, 17. Oktober. Die „Morning Post“ meldet aus Athen: Gut informierte hiesige Kreise halten den Frieden für bevorstehend. Obwohl die Beratungen die vor der Reise des deutschen Kaisers nach Bulgarien stattfanden und die Besprechungen in Sofia und Konstantinopel geheim gehalten werden, liegen hier zuverlässige Nachrichten vor, daß man in der kommenden Woche neue weniger unterförmliche Vorschläge Deutschlands erwarten kann.

Beschlagnahme deutscher Schiffe.

Amsterdam, 17. Oktober. Wie die Agentur des „Radio“ meldet, hat die Regierung in Washington angeordnet, einige 150 in amerikanischen Häfen liegende deutsche Dampfer vorwiegend in Besitz zu nehmen.

Fliegerangriff auf Frankfurt.

WTB. Frankfurt a. M., 17. Oktober. Heute nachmittags 1 Uhr erschien ein feindlicher Flieger über der Stadt und warf einige Bomben ab, die, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten, auf unbedeutenden Gebäuden niederfielen. Von den Abwehrgefechten beschossen, drehte der Flieger ab und verschwand in südlicher Richtung.

Zum Seekrieg.

Die Erfolge der Flotte.

WTB. Berlin, 17. Oktober. (Antl.) Nach Niederkämpfung der schweren Batterien auf der Südspitze der Insel Oesel sind unsere Seestreitkräfte in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen. Sie haben ihren Vormarsch nach Osten am 17. Oktober fortgesetzt und beherrschen das Seegebiet bis zum Moon-Sund.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein Erfolg deutscher Seestreitkräfte in der Nordsee.

WTB. Berlin, 18. Oktober. (Antl.) 1. Am 17. Oktober griffen leichte deutsche Seestreitkräfte in der nördlichen Nordsee innerhalb des Sperrgebietes nahe bei den Scheellandsinseln einen von Norwegen nach England gehenden Geleitzug von insgesamt 13 Fahrzeugen an, darunter als Schutz die beiden modernen englischen Zerstörer G 29 und G 31. Alle Schiffe des Geleitzuges, sowie die Bedeckungsfahrzeuge einschl. der Zerstörer, wurden vernichtet, bis auf einen Geleitzugsdampfer. Unsere Streitkräfte sind ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt.

2. Die Operationen unserer Seestreitkräfte bei Oesel schreiten planmäßig fort.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das größte norwegische Schiff versenkt!

Christiania, 17. Oktober. Aus London wird nach Christiania gemeldet, daß der Dampfer „Themis“ aus Tronsberg, Norwegens größtes Schiff (13 000 Tonnen groß), im Mittelmeer versenkt wurde. Die Mannschaft ist gerettet. Das Segelschiff „Bibel“ aus Christiania ist versenkt, seine Mannschaft wurde ebenfalls gerettet.

Die Gesamtbeute des U-Boots 29.

Berlin, 18. Oktober. Der Admiralsstab der Marine berichtet gestern, daß Kapitänleutnant Forstmann mit seinem „U-Boot 29“ wiederum 5 wertvolle Dampfer mit über 20 000 Bruttoregistertonnen versenkt hat. Seit Anfang des Krieges kommandierte er das feiste Jagzboot, mit dem er seit dem 10. August 1915 im Mittelmeer kreuzt. Wie von zuständiger Stelle gesagt wird, hat er bis jetzt die gewaltige Zahl von 148 Schiffen mit zusammen 4 010 000 Tonnen versenkt, darunter 3 Truppentransportdampfer.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

St. Vitte, 20. Oktober. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, findet morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr eine Wiederholung des am vorigen Sonntag mit so unendlich großem Beifall aufgeführten Wohlthätigkeitskonzertes statt und zwar auf vielfaches Drängen einer großen Anzahl Besucher der ersten Aufführung. Da das Konzert am vergangenen Sonntag so sehr gefiel, daß es am folgenden Tage sogar einen Nachbesuch bildete, so wird auch diesmal der Beifall nicht ausbleiben. Der Kunstgenuss wird diesmal noch größer sein, da das Orchester ein verstärktes ist und außer den bisherigen Kräften auch der bekannte Violin-Virtuose Ludwig Scholl aus Hannover mitwirken wird. Der Preis ist diesmal nur auf 1 M. festgesetzt. Alle diejenigen, denen es am vergangenen Sonntag nicht möglich war, die Vorstellung zu besuchen, kann die sich nochmals bietende Gelegenheit zum Besuche des Konzerts nur empfohlen werden. Jeder wird sicher befriedigt die Veranstaltung verlassen. Der Ertrag ist auch diesmal wieder zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

St. Vitte, 20. Oktober. (Lösung von Militärfahrarten durch Hilfsdienstpflichtige.) Die nach dem Gesetz vom 27. Juni 1917 den im militärischen Bogen, Brücken- und Grenzschutz tätigen Hilfsdienstpflichtigen zugeteilte Fahrtvergütung wird auf alle im militärischen Wachdienst beschäftigten Hilfsdienstpflichtigen und Hilfsnachschutze ausgedehnt.

St. Vitte, 20. Oktober. Am 18. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Pa. 1500/9. 17. R. M. A., betreffend Beschlagnahme von Holzschiffen und Strohzell-

stoff, in Kraft getreten, welche alle vorhandenen und zu-
kunftig hergestellten oder eingeführten Mengen dieser
Stoffe erfasst. Die Veräußerung und Lieferung von
Holzschliffen und Strohballen ist bis zum 1. Dezem-
ber 1917 ohne Bezugsschein, nach diesem Zeitpunkt nur
gegen Bezugsschein der Zellstoff-Vertriebsstelle, Char-
lottenburg, Joachimsthaler Str. 1. gestattet. Die Ver-
arbeitung der beschlagnahmten Stoffe ist unter gewissen
Voraussetzungen (§ 4 der Bekanntmachung) erlaubt.
Auch ist die Bewilligung von Ausnahmen vor den Be-
stimmungen der Bekanntmachung durch die Kriegs-Roh-
stoff-Abteilung vorgesehen. Der Wortlaut der Bekannt-
machung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

* **Elville, 20. Okt.** Herr Oekonomierat Franz
Herber wurde der „Rote Adlerorden 4. Klasse“ ver-
liehen.

+ **Elville, 20. Oktober.** Mit dem 19. Oktober
1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Ch. II. 1000/4. 16.
R. R. A. betreffend Verbot der Extraktion von Gerbrinden,
eine Bekanntmachung Nr. L. 1500/8. 17. R. R. A., be-
treffend Beschlagnahme, Veräußerung, Verwendung und
Verpflichtung von pflanzlichen Gerbstoffen und künstlichen
Gerbstoffen, in Kraft getreten. Die Bekanntmachung
betrifft die Auszüge aus pflanzlichen Gerbstoffen jeder
Art sowie die künstlichen Gerbstoffe. Als künstliche
Gerbstoffe werden alle nicht rein pflanzlichen und rein
tierischen Gerbstoffe, insbesondere Sulfidulose-Abklinge
Neradol und dergleichen, angesehen. Die Bekanntmachung
ordnet die Beschlagnahme sowie eine Pflicht zur Aus-
kunftserteilung über die betroffenen Gegenstände an.
Trotz der Beschlagnahme bleibt die Veräußerung, Lieferung
und Verwendung bestimmter Gerbstoffe in einer näher
geordneten Weise unbedenklich, der sonst bestehenden Be-
stimmungen und besonderer Anordnung der Kriegs-Roh-
stoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums
gemäß. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist
bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

< **Elville, 20. Oktober.** (Kriegsfrauen können
nicht ermittelt werden.) Das Kammergericht hat allen
Anklagen in der Frage der Räumungslagen gegen
Kriegsfrauen ein Ende gemacht. Die Frau eines Kriegs-
teilnehmers hatte während des Krieges eine Wohnung
gemietet, den Mietvertrag allein unterzeichnet, aber keine
Miete gezahlt. Es war wieder sie ein Räumungsurteil
ergangen. Der Mann widersprach der Vollstreckung. Das
Kammergericht hat die Beschwerde stattgegeben und erklärt,
dass die Vollstreckung eines gegen die Frau eines Kriegs-
teilnehmers ergangenen Räumungsurteils nicht zulässig
sei, wenn nicht auch der Mann zur Räumung verurteilt
worden sei. Denn der Mann sei als Haushaltsvorstand
Inhaber der von ihm gemieteten Wohnung. Die Frau
sei in seiner Abwesenheit lediglich als Bedienstete im
Sinne des § 855 B. G. B. anzusehen.

= **Elville, 20. Oktober.** Wie bekannt, beschäftigt
ein großer Teil der hiesigen Geschäftsleute in Anbetracht
der gegenwärtigen schlechten Geschäftslage und um Kosten
und nicht zu sparen, die Verkaufszeit an den Wochentagen
von 9-5 Uhr einzuschränken und die totale Sonntags-
ruhe einzuführen. Dieser ist eine Einigung in dieser
Angelegenheit nicht erzielt worden, da einige Ladeninhaber
sich dem Mehrheitsbeschluss nicht fügen, insoweit der
ganze Beschluss illusorisch wurde. Um denjenigen Laden-
inhabern, die mit dem vorgenannten Beschluss nicht ein-
verstanden sind, weiter entgegenzukommen, wäre es viel-
leicht angebracht, die Verkaufszeit an den Wochentagen
etwas zu verlängern und zwar von 8 1/2-6 Uhr und an
Sonntagen die Zeit von 12-2 Uhr festzusetzen. Dies
wäre dann einerseits ein weiteres Entgegenkommen und
andererseits doch eine Ersparung an Licht und Kohle.
Auf diese Weise wäre dann beiden Seiten geholfen.
Vielleicht sind die Herren Einberufener der letzten Versam-
lung bereit, nochmals zur endgültigen und allgemeinen
befriedigenden Lösung der Verkaufszeitfrage möglichst bald
eine Versammlung einzuberufen.

= **Elville, 20. Oktober.** (Ausfuhr nach
Rumänien.) Für eine Reihe von Waren eröffnet
sich wieder die Möglichkeit der Ausfuhr nach Rumänien.
Näheres hierüber ist von der Geschäftsstelle der Handels-
kammer zu Wiesbaden, Adelsplatz 23, auch telefonisch
unter der - Rufnummer 222 - zu erfahren.

∞ **Elville, 20. Oktober.** Die Schülerinnen der
hiesigen höheren Mädchenschule beteiligten sich noch eifriger
als früher an der letzten Kriegsanleihe und erzielten
durch eigene Zeichnungen den schönen Betrag von 3345 M.

Δ **Elville, 16. Oktober.** Nicht selten werden auf
Postkarten, die von Soldaten ausgehen und mit Recht als
„Feldpostkarten“ bezeichnet werden, von Familienange-
hörigen, Freunden oder Bekannten Zusätze gemacht, indem
diese auch ihrerseits Mitteilungen für den Empfänger
beifügen oder ihm Grüße und dergl. zugehen lassen. Es
wird darauf aufmerksam gemacht, dass solche Mitteilungen
nicht herrensangehöriger portofrei sind und dass ihre
Anbringung auf Feldpostkarten als ein Mißbrauch
der Portofreiheit angesehen wird, der nach den
Bestimmungen des Postgesetzes von den Postbehörden zu
verfolgen und mit mindestens 3 M. zu bestrafen ist.
Der gleichen Strafe setzen sich diejenigen aus, auch Mil-
itärpersonen, welche bei Sendungen, die rein gewerbliche
Angelegenheiten betreffen, den Vermerk „Feldpost“ an-
wenden, denn die Portofreiheit soll nur der Abwicklung
der persönlichen Beziehungen des zum Kriegsdienst heran-
gezogenen Staatsbürgers zugute kommen, nicht aber
geschäftlichen Interessen dienlich gemacht werden.

= **Elville, 20. Oktober.** Die dem Mühlenbesitzer
Hornstadt in Rautenthal gehörige Mühle wurde
von dem Landrat des Rheingaukreises am 23.
April 1917 geschlossen worden, weil der Müller nach dem
Bericht des Mühlenrevisors gegen einige Vorschriften in
seinem Betrieb verstoßen habe. Er soll nämlich in der
Mühle etwa 250 Kilogramm Mählgut gehabt haben, die
den Vorschriften nicht entsprachen. Gegen die Schließung
der Mühle legte er Beschwerde bei der Regierung ein und

gegen die ihm von dem Amtsgericht Elville auferlegte
Geldstrafe von 80 M. rief er richterliche Entscheidung an,
indem er behauptete, die Richtigkeit der Mählheine habe
er nicht zu verantworten, sondern sei Sache der Bürger-
meister, die sie unvollständig ausgestellt hätten. Das in
seiner Mühle vorhanden gewesene Mählgut aber sei das
Verkaufsgut, das bei dem Mählen von Selbstver-
sorgetreide unbedingt übrig bleiben müsse und das er
am Ende der Mählperiode an den Kommunalverband ab-
geliefert haben würde. Sowohl das Verwaltungsverfahren
wegen der Schließung der Mühle, wie das gerichtliche
Verfahren zogen sich bis jetzt, also fast 6 Monate hin.
In der Sitzung des Schöffengerichts Elville vom 10.
Oktober aber, in welcher die ganze Sachlage unter Zugie-
hung des Mühlenfachverständigen ausführlich erörtert
und klar gestellt wurde, ergab sich die völlige Unschuld
des Hornstadt und es trat daher seine Freisprechung wegen
seiner Nichtschuld ein und es wurden die Kosten des
Verfahrens einschließlich derjenigen der Verteidigung der
Staatskasse auferlegt. Das Urteil ist rechtskräftig ge-
worden und es dürfte wohl auch die Eröffnung des
Mühlenbetriebs nicht länger auf sich warten lassen.

§ **Elville, 10. Okt.** Vom Königl. Kriegsmini-
sterium ist ein „Merksblatt für Fabrikanten, Lieferer, Händ-
ler usw. über die Beförderung von Kriegsbedürfnissen zum
Feldheer auf der Eisenbahn“ herausgegeben worden, das
zum Preise von 50 Pf. vom Verlag Gerhard Stalling
Oldenburg-Berlin zu beziehen ist. Die Beschaffung
dieses Merksblattes, das alles Wissenswerte über den Ver-
sand an militärische Stellen im Felde und im besetzten
Gebiet enthält, ist besonders den regelmäßigen Versendern
dringend zu empfehlen, weil die Beachtung der ein-
schlägigen Bestimmungen nicht nur den Absendern, sondern
auch den Güterabfertigungen und den dabei beteiligten
militärischen Stellen unnötige Arbeit und Rücksagen er-
spart, und eine glatte Abfertigung der Güter gewähr-
leistet. Auskunft in allen den Verordnungen zum Feldheer be-
treffenden Fragen erteilen die militärischen Frachtbefrei-
prüfungsstellen Frankfurt am Main Süd, Oppenheimer-
landstraße 83 (Fernruf Hansa 4618) und Mainz, Münster-
platz 4 (Fernruf Militär-Anst. Mainz).

□ **Elville, 20. Oktober** (Voricht gegen über
Spionage.) Trotz der häufig wiederholten Warnun-
gen ist unsere Bevölkerung immer noch viel zu vertrauens-
selig. So haben erst jüngst Firmen der optischen und
feinmechanischen Industrie einem in Deutschland beschäf-
tigten belgischen Werkzeugschlosser auf dessen französisch
geschriebene Anträge Kataloge ihrer Waren anstandslos
ausgesandt. Auf diese Weise gelangt es der geschickt orga-
nisierten Spionage unserer Feinde, sich auch jetzt noch
wertvolles Nachrichtenmaterial zu verschaffen. Demgegen-
über muß immer wieder darauf hingewiesen werden, wie
notwendig es im vaterländischen Interesse ist, strengste
Voricht und Wachsamkeit im Privat- und Geschäftsleben
walten zu lassen. Eine Versendung von Druckschriften
und Katalogen, deren Inhalt unseren Feinden von Nutzen
sein könnte, an unbekannte darf unter keinen Umständen
erfolgen. Jeder hat die Pflicht, in seinem Kreise auf die
ausgebreitete Spionagegefahr hinzuweisen und dadurch dem
Vaterlande zu dienen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Königliches Theater zu Wiesbaden. Böcher-Spielplan.

Spielplan vom 21. Okt. bis 30. Okt. 1917.

Sonntag, 21. Oktober	Ab. D.: „Mignon“	Anf. 7 Uhr
Montag, 22. Oktober	Ab. A.: „Die Heimat“	Anf. 7 Uhr
Dienstag, 23. Oktober	Ab. C.: „Lindber“	Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 24. Oktober	Ab. A.: „Sah ein Knab ein Röslein stehn.“	Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 25. Oktober	Ab. B.: „Die Fledermaus“	Anf. 7 Uhr
(Im 2. Akt „Morgenblätter“ und „Madame-March von Johann Strauß, gelangt von Frä. Hannelore Fiegler vom Großherzoglichen Hof- u. Nationaltheater in Mannheim“)		
Freitag, 26. Oktober	Ab. D.: Zum ersten Male: (Urauf- führung) „Brabant“	Anf. 7 Uhr
Sonntag, 27. Oktober	Ab. C.: „Mona Lisa“	Anf. 7 Uhr
Sonntag, 28. Oktober	Bei aufgeh. Abonnement: Erstes Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Herrn Hermann Jadlowker von der Kgl. Oper in Berlin: „Aida“	Anf. 8 1/2 Uhr
Abend: Herr Hermann Jadlowker als Gast.		

Nachmittags. Bei aufgeh. Abonnement Auf Allerhöchsten
Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter:
„Heimat“ Anf. 2 Uhr
(Zu dieser Vorstellung findet kein Kartenverkauf statt.)
Dienstag, 30. Okt.: Bei aufgeh. Abonnement! Zweites und
letztes Gastspiel des Königl. Kammerjägers Herrn
Hermann Jadlowker von der Königl. Oper in
Berlin: „Carmen“ Anf. 8 1/2 Uhr
„Don Jose“: Herr Kammerjäger Jadlowker, a. G.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 21. Oktober bis 27. Okt. 1917.

Sonntag, 21. Oktober	8 Uhr: „Jungferndämmerung“
21. Oktober 7 abds.: „Zum letzten Mal“ „Der selige Balduin“	
Montag, 22. Oktober	7 Uhr: Kammeroperabend: „Liebe“
Dienstag, 23. Oktober	7 Uhr: „Die bessere Hälfte“
Mittwoch, 24. Oktober	7 Uhr: Kammeroperabend: „Im Bahn- wärterhaus“
Donnerstag, 25. Oktober	7 Uhr: Kammeroperabend: „Liebe“
Freitag, 26. Oktober	7 Uhr: „Die bessere Hälfte“
Sonntag, 27. Oktober	7 Uhr: Neuheit: „Die beiden Seehunde“

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

TU. Berlin, 20. Oktober. (Amst.) 1) Eines
unserer U-Boote Kommandant Rohrbach, hat am 2.
Oktober nördlich Irland den englischen Panzerkreuzer
Drake 14300 ton. Wasserdrängung durch Torpedos
versenkt.

2) Weiterhin wurden durch unsere U-Boote im At-
lantischen Ozean neuerdings 16000 Br.-Reg.-To. Handels-
schiffraum versenkt. Unter den vernichteten Schiffen be-
fanden sich der bewaffnete englische Dampfer Drake,
2267 Br.-Reg.-To., sowie der englische Dampfer „Heron“,
mit Kohlenladung, ferner die französische Dreimaßbark
Reuilly mit 8080 To. Getreide von Melbourne nach
Bordeaux, sowie die französischen Fischkutter Union Repu-
blique, Daux, Jeanne, Alberte, Peuple, Freres, von
denen die 3 letzten bewaffnet waren.

3) Teile unserer Torpedoboot-Streitkräfte haben in
der Nacht vom 18. zum 19. Okt. Dänischen angegriffen und
250 Sprenggranaten auf nahe Entfernung gegen die
Hafenanlagen der Festung geschossen. Das Feuer wurde
von Landbatterien und den auf See liegenden Streit-
kräften, die von uns ebenfalls mit sichbarem Erfolg be-
kämpft wurden, erwidert. Ein englischer Monitor wurde
durch 3 Torpedotreffer und zahlreiche Artillerietreffer
schwer beschädigt. Die eigenen Boote sind vollzählig und
unbeschädigt eingelaufen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Einstweiliges Resultat der 7. Kriegsanleihe.

TU. Berlin, 20. Oktober, nachm.
2 Uhr. Das Ergebnis der 7. Kriegs-
anleihe beträgt nach bisher vorliegenden
Meldungen ohne die zum Umtausch an-
gemeldete ältere Kriegsanleihe 12 Mil-
liarden 432 Millionen Mark.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen blieb der
Feuerkampf in Flandern geringer als in den Vortagen.
Nur in einzelnen Abschnitten zwischen Houthoulster-
Wald und Deule war er zeitweilig stark.

Erfundungsgefechte spielten sich an mehreren Stellen
auch im Artois und nördlich von St. Quentin mit für
uns günstigem Erfolge ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Artillerieschlacht nördlich von Soissons dauert an.

In nur nachts vorübergehend nachlassender Heftigkeit
bekämpften sich die dort zusammengezogenen Artillerie-
mengen mit äußerster Kraft. Anhaltendes Massenfeuer
von Minenwerfern hat die vordere Kampfbahn zwischen
Baugaillois und Reims in ein Trichterfeld verwandelt.

Einzeln Vorstöße französischer Aufklärungsgruppen
wurden abgewiesen.

Größere Angriffe sind bisher nicht erfolgt. Deshalb
der Massschwall die Feuerfähigkeit gestern nachmittag
an. Mehrere eigene Unternehmungen brachten uns Ge-
fangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wir haben auch auf der Insel Dagö Gruppen ge-
landet, wo schon vor einigen Tagen Landungsabteilungen
der Marine zur Sicherung der beabsichtigten Auslade-
stellen Fuß gefaßt hatten. Die dort eingeleiteten Opera-
tionen verlaufen planmäßig.

Von der Ostseeküste bis zum Schwarzen Meer nichts
von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Am Westufer des Ochridasees wurden Angriffe
französischer Kompanien zurückgeworfen. Bei Monastir,
Gernabogen und am Dobropolje lebte das Feuer auf.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, 21. Oktober.

6 1/2 Uhr heilige Messe

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr hl. Messe

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr sakr. Bruderschaft mit Umgang.

6 Uhr Rosenkranz

An den Werktagen:

6 1/2 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Varmesse 8 Uhr hl. Messe

Abends 8 Uhr täglich Rosenkranzgebete

Wegen Papierknappheit erscheint die von uns bisher
Mittwochs und Samstags herausgegebene Sonder-Aus-
gabe nur noch, wenn die Bekanntgabe der amtlichen
Lebensmittelausgabe nicht rechtzeitig durch unsere
Hauptausgabe des „Rheingauer Beobachters“ er-
folgen kann. (Wenn also keine Sonderausgabe erscheint,
dann ist amtlich keine Lebensmittelausgabe vor dem Er-
scheinen unserer Hauptausgabe bekannt gegeben.)

Am 19. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. L. 1500/8. 17. R. N. A., betreffend

„Beschlagnahme, Veräußerung, Verwendung
Meldepflicht von pflanzlichen Gerbstoffaus-
zügen und künstlichen Gerbstoffen“
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5141]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 18. Okt. 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Pa
1500/9. 17. R. N. A., betreffend :

„Beschlagnahme von Holzzeilstoff und Strohz-
zeilstoff“
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5142]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Deutschlandsspende für Säuglings- und Kleinkinderschutz.

Auf allgemeinen Wunsch findet die Wohltätigkeits-
Veranstaltung zum Besten der Säuglings- und
Kindersorge morgen [5147]

Sonntag, den 21. Oktober 1917,
nachmittags 4 Uhr

nochmals statt und zwar
bei unverkürztem Programm.

Eintrittspreis 1 Mk.

Der Vorstand :

Frau Konsul Kersen

Frau Apotheker Stärk.

Für unsere Flieger! Für unsere Luftfahrer!

Am
Mittwoch, den 24. Oktober,
abends 8 Uhr findet im Hotel Reisenbach
eine Besprechung von

Freunden der deutschen Luft- und Fliegerwaffe des
deutschen Luftfahrwesens überhaupt
statt.

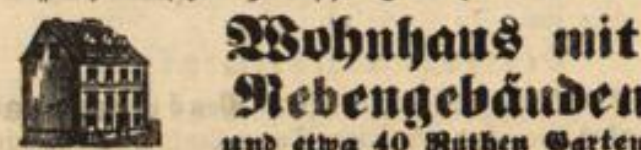
Major Jürgens vom „Deutschen Luftflottenverein“ wird
anwesend sein und nähere Ausführungen erteilen.

Jeder erwachsene Deutsche ist freundlichst eingeladen. [5144]
Luftflottenverein.

Grundstücks-Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. Nov. d. J.,
vormittags 10¹/₂ Uhr

lasse ich im Gasthaus „Deutsches Haus“ zu Eltville mein



**Wohnhaus mit
Nebengebäuden**
und etwa 40 Ruthen Garten,
belegen zu Eltville, Holzstraße 2, früher Gärtnereibetrieb, für
jedes Geschäftsunternehmen geeignet, unter günstigen Be-
dingungen freiwillig zum Verkauf ausbieten. [5143]

Besichtigung Sonntags 2-5 Uhr
Postassistent Faltin,
Eltville.

Villa im Rheingau Verpachtung des Obst- u. Gemüse- Gartens, Ackers und Wein- bergs zus. ca. 6 Morgen

mit besten Sorten von Tafelobst und Gemüse-
zahlreichen Mistbeeten, Weinrebe von guter
Qual. u. Weinhaus für Tafeltrauben. Lage an
Hauptverkehrsstraße 12 Minuten vom Bahnhof.
Nest. wollen sich unter Chiff. „N. O.“ an die
Red. d. Bl. wenden. [511]

Lüchtige Erdarbeiter

nach Baustelle Dyckerhoff'schen Bruch, Hammermühle Viebrich
gesucht. (Heeresleistung.)

Jakob Kopp,

Liesbaugewerk,
Eltville a. Rh.

5148]

Junger Kaufmann oder Fräulein

auf das Büro alten seinen Geschäftes in Elt-
ville gesucht.

Selbstgeschriebenes Angebot unter N. J. an die Exped. d.
Blattes [5180]

Adventsgemüse- pflanzen

in Birfing-, Rot-, Weiß- und Spitzkraut,
besüßwurzelle Pflanzen in großen Mengen abgegeben. Jetzt
beste Pflanzzeit. Im Juni Schnittzeit für diese Kohlarten [5095]

Gärtnerei Rasper,
Niederwalluf.

Arbeiterinnen

auf Accord gesucht.

August Gaenchen,

elektrotechn. Fabrik,
Eltville a. Rh.

5185]

Zeitungs-Manufaktur

per Zentner 15.00 Mk., zu haben. Näheres im Verlag
dieses Blattes.

Gebrauchte Stück-Fässer

zu verkaufen.

Kellermeister Klee,

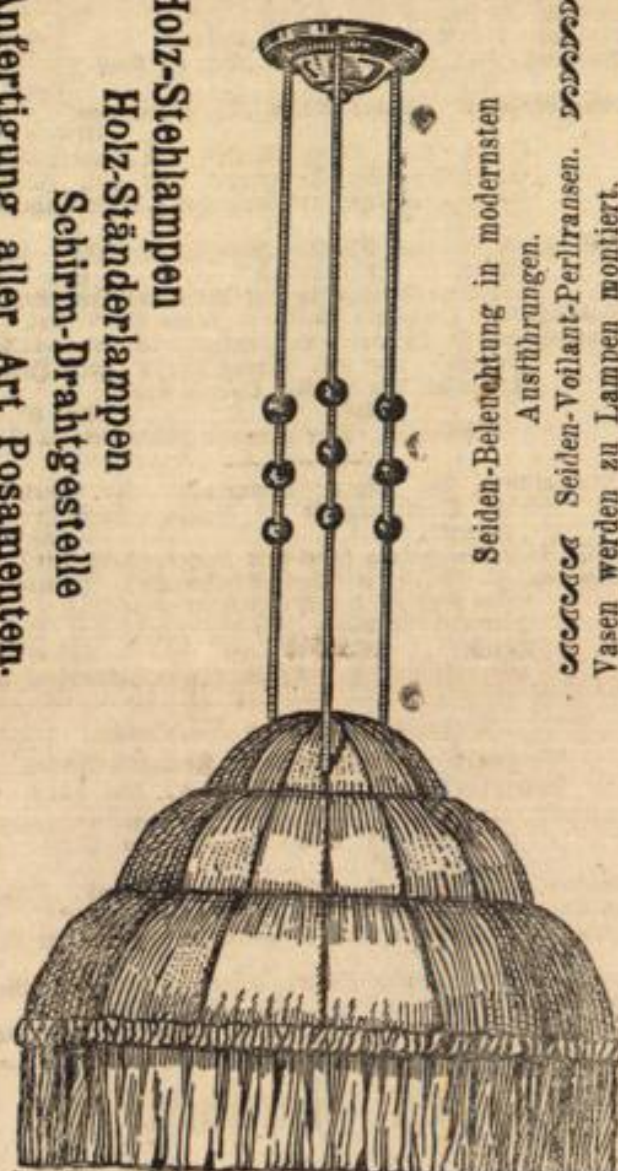
Schierstein am Rhein.

5119]

Für Glas, Holz, Eisen
Klebt alles, schnell und fest
auf glatten und rauhen Flächen.
Klebstoff ist ganz farblos
Klebstoff ist geruchlos
Klebstoff schmiert nicht
Klebstoff schlägt nicht durch
Klebstoff klebt sofort
Klebstoff ist dünnflüssig
Offerten durch Jacob Heinrich, Eltville,
Adolfstraße 5.

Holz-Stehlampen
Holz-Ständerlampen
Schirm-Drahtgestelle
Anfertigung aller Art Posamenten.

Seiden-Beleuchtung in modernsten
Ausführungen.
Seiden-Voilet-Perlransen.
Vasen werden zu Lampen montiert.
Alle Arten von Glaslocken und Tulpen.



Eduard Giesel

Mainz

Heidelbergerfahrgasse 16¹/₁₀

[5194]

Telefon 1204.

Steuer- Einsprüche und Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß
mit Erfolg angefertigt durch das Steuer- u. Rechtsbüro.
Ph. Mohr, Eltville, Schwalbacherstraße 36. [5099]

Wein-Schläuche, Gummi-Wasserschläuche

preiswert, empfiehlt
Gregor W. Lumb,
Mainz-Mombach.

5024]

Schon auf Bureau gewesenes

Fräulein

für hiesiges Bureau, besonders für Buchführung gesucht. Ange-
bote mit Gehaltsangabe und Eintrittstag an die Ausgabe der
Zeitung unter J. 200. [5094]

Brief-Kassetten
Bilderbücher
Malbücher
Spielkarten
Schüleretuis
empfehlen
Alwin Boege,
Papier- und Schreibwarenhandlung.

Zimmer

mit Frühstück voll. Pension
zu vermieten.

Näheres im Verlag. [5145]

Zimmer

in ruhigem Hause sofort oder
später zu verm. Bewerber wollen
ihre Adresse unter J. 100 an den
Verl. d. Bl. abgeben. [5107]

Schöne Wohnung

5 Zimmer, per 1. Januar oder
früher zu vermieten. [5127]
C. Fellmer.

Futter-Kartoffeln

zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag dieses
Blattes.

Diebstahl und Rohrkrüben

zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag d. Bl.

1-2 Zentner Apfel und Birnen

zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag dieses
Blattes.

Dame

wünscht [5149]

gutes Klavier

zu mieten. Angebote mit Preis-
angabe unter N. 200 an die
Expedition des Blattes erbeten.

Vorbildung

für Einjähr. Fähnrl. u. Abi-
tur, auch für Damen.
Sehr gute Erfolge. Prosp. frei.
Sämtl. Schül. d. Einjähr. (Tag.)
Kursus bestand d. letzt. Exam.
Mainzer Pädagogium,
Mainz, Clarastr. 1. 11
Sprechz. 11-1. Telefon 47

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit.
Kleine Familie. Fachauftrag
in der

Villa Linde,

Niederwalluf.

Das Gehrgeld wird vergütet.

Monatsfrau

für sofort gesucht von

Weitlauff & Peil,
5137] Friedrichstraße 14.

Rüfer

sowie männliche und weibliche
Silfsarbeiter
finden dauernde Beschäftigung
bei

Weitlauff & Peil
Weinhandlung,
Eltville,
Friedrichstraße 14-16.

Verloren!

Ein großer [5180]

Stunfts-Belztragen.

Gegen gute Belohnung abzuge-
ben auf dem Postgebäude.

Gefunden!

Ein goldne
Brosche

ist gefunden worden und kann
gegen Erstattung der Infortions-
kosten und Belohnung abgeholt
werden in dem Verlag dieses
Blattes. [5144]

Eug. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 21. Oktober.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

Mädchen.

2¹/₂ Uhr nachm. Gottesdienst in

der Heilandskirche zu Nieder-

walluf.